Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 56 (1930)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mädchen, die uns so recht und schlecht behandeln, sind selber Opfer bitterer Enttäuschung, und was sie uns antun, ist gerechte Rache für das, was ein Dritter an ihnen verbrochen hat.

Diese wunderbare Deutung fiel mir jedoch ins Wasser, als ich die ganze Komödie einmal bewusst durchprobte. Sobald ich mich nämlich gleichgültig, ablehnend, gar abstossend benahm, da wurde die andere Seite entgegenkommend, zärtlich und zuletzt zudringlich. Fing ich dann selbst wieder Feuer, so erhielt ich prompt meine Dusche. Um nicht krank werden zu müssen, griff ich auf meine Theorien zurück und bastelte mir daraus eine allgemeingültige Trosthypothese zusammen, wonach die Frau minderwertig, gefallsüchtig und eitel ist. Mit diesem Repertoire komme ich seitdem leidlich zurecht.

Wird mir eine Dame vorgestellt, die mir gefällt und der ich mich zu nähern wünsche, so benehme ich mich mit miserabler Gleichgültigkeit, bin zynisch und roh und ernte prompt den gewünschten Erfolg. Will ich sie wieder los werden, so werde ich demütig, gestehe ihr meine tieferen Ideale und gebe meiner Hoffnung Ausdruck, in ihr endlich die Frau gefunden zu haben, die meinem ganzen rührenden Zärtlichkeitsbedürfnis gerecht wird — und wenn sie dann antwortet, sie wolle es versuchen, dann küsse ich ihr mit dem dankbaren Bewusstsein die Hand, sie für immer los zu sein.

Ich bin schon nächtelang verzweifelt wach gelegen und habe über dies seltsame Grundphänomen nachstudiert. Es verzehrt mich. Es reibt mich auf. Es macht mich zum brutalen Zyniker. Aber dann nehme ich all meinen Idealismus nochmals zusammen und frei und unbeschwert und in der besten Absicht trete ich freundlich an die nächste heran. Aber sie beachtet mich nicht. Sie ist gleichgültig und ablehnend und da reizt mich der Teufel die Probe zu machen und mitten im Satz überkommt mich ein hämisches Lachen und zynisch und frech arte ich aus — sehr zum Erstaunen meiner Dame. Und das Blatt wendet sich und ich — ich frage mich betrübt: Woher kommt es?

Woher....

Henry Dale.

*

Wieviel Ohren hat ein Ehemann?

Ein halbes, mit dem er der Gattin zuzuhören pflegt.

Ein ganzes: Um ganz Ohr für andere Frauen zu sein.

Eines, das er jederzeit willig den Zechkumpanen leiht.

Eines, mit dem er zuckt, wenn die Rede von seinen Streichen ist.

Eines, über das er sich immer gehauen dünkt.

Eines, auf dem er niemals hört, wenn Geldfragen in der Ehe angeschnitten werden.

Eines, das er allen guten Ratschlägen verschliesst, vernünftig zu leben.

Eines, in das er keine süssen Geheimnisse geflüstert wünscht.

Eines, auf das er sich im Trommelfeuer der Gattin seufzend legt.

Zwei: Um sich bei einem Ohr hinein, beim andern hinaus predigen zu lassen.

Nochmals zwei: Um seinen beiden Ohren nicht zu trauen, wenn jemand des Lobes voll über seine Frau ist.

Abermals zwei: In denen ihm andere so lange liegen, bis er nur mehr auf sie hört.

Ferner zwei: Auf denen er dauernd sitzt, wenn die eigene Frau auf etwas spitzt.

Endlich zwei: Um sich auf beiden taub zu stellen, wenn sich die Schwiegermutter Gehör schaffen will.

Und schliesslich zwei: Bei denen er sich am liebsten selbst nehmen möchte, wenn er zurück denkt, auf was alles im Leben er einst horchte. Heinz Scharpf

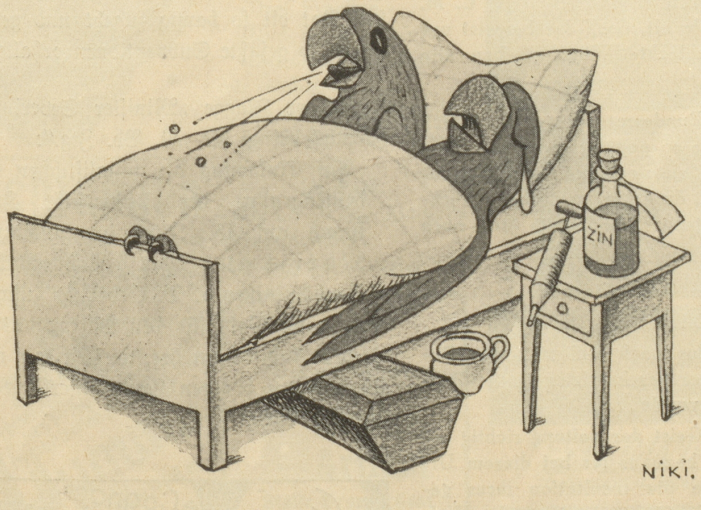
*

Genaue Auskunft.

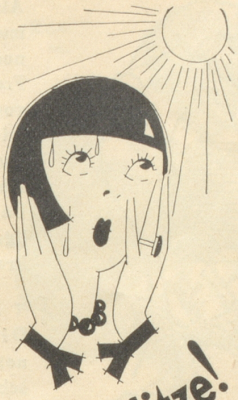
Hausfrau: «Ich sehe da an der Decke ein grosses Spinnengewebe, Minna, worauf führen Sie das zurück?»

Mädchen: «Auf die Spinnen, gnädige Frau!»

Niki Stöcklin



Papa- und Mamma-Gei sind krank!



O'diese Hitze!

Wie herrlich kühlend & erfrischend ist eine Abwaschung mit dem feinen tannenduftenden **BY-TANOL**. Einige Tropfen im Waschwasser geben Körper & Geist jenes köstlich erfrischende Wohlbefinden. **BY-TANOL**, das edle Fichtenpräparat (Fichtennadelmilch) oder (Fichtennadel-Balsam) sollte als Ihr Ferienbegleiter nicht fehlen.

Verlangen Sie nur die Qualitätsmarke

BY-TANOL

in Apotheken, Drogerien, Parfumerien.

Bewiesenermaßen unfehlbar gegen

Hühneraugen und Hornhaut

ist die **Radikalsalbe** aus der **Apotheke zum Glas, Schaffhausen** Dr. Sprenger.

Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50. Postversand.

Vollendet schöne Büste

schon in kurzer Zeit durch mein Mittel „Juno". Nur äusserlich anzuwenden. Bei entschwundener oder zurückgebliebener Büste

Vergrösserung

bis zur gewünschten Fülle. Bei schlaffer Büste wird die frühere elastische

Festigkeit

schnell wieder erlangt. Kein Risiko, da Erfolg und Unschädlichkeit garantiert. Dr. med. M. R. Funke schreibt: *„Ihr Juno ist unvergleichlich z. Entfaltung u. Festigung der Frauenbüste".*

Bitte angeben, wenn nur Festigung gewünscht wird. Fr. 6.—. Porto etc. 80 Cts. Versand diskret. Nachn. od. Marken.

Schröder-Schenke
Zürich 15, Bahnhofstr. P. 93.

DIE GUTEN MÖBEL VON

MOEBEL FINKBOHNER ZÜRICH

JOSEFSTRASSE 101/06/08 Tram 4 und 12

Nervenstärkende Fichtennadelbäder

Ja, aber nur mit **Dr. Max Fröhlichs Fichtennadelbad!**
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wo nicht, durch **„Kubus"**, Chem. Laboratorium, **Zürich 4,** Anwardstraße 78. — Tel. S. 51 57.

Die intime Pflege

der Dame verlangt Aufmerksamkeit. Unterleibskrankheiten stammen meist von Erkältungen her.

Die hygienische praktische Damenbinde

„HISEDA"

ist weich, waschbar und wenig auftragend, höchst saugfähig und verhindert Erkältungen. Im Tragen sehr angenehm, schützt „HISEDA" vor Unbehagen.

Zwei hygienisch verpackte Probebinden mit Bezugsquellen zu **Fr. 2.–** gegen Nachnahme.

„HISEDA"-Fabrik
Bäretswil/Zürich